



Verein

Schutzgemeinschaft

zur Verminderung schädlicher Auswirkungen
des Innsbrucker Flughafens

Nr. 34

Information 2/1997

April - Juni

Flughafen-Umwelt-Forum in neuer Zusammensetzung

Bereits aus unseren früheren Berichten ist Ihnen bekannt, daß das Flughafen-Umwelt-Forum im Herbst 1995 mit je drei Vertretern des Flughafens und der Anrainer gegründet wurde. Ziel des Forums war es, die Interessen des Flughafens und der Anrainer durch eine gemeinsame Arbeit in Einklang zu bringen. Auf Wunsch der Anrainervertreter veranlaßte und bezahlte der Flughafen Lärmmessungen im Februar 1996. Die Unstimmigkeiten in der Fluglärm-Analyse, die bis heute noch nicht ausgeräumt wurden und wahrscheinlich auch nie ausgeräumt werden können, veranlaßten die Anrainervertreter die Gespräche mit dem Flughafen auszusetzen, weil für eine weitere Zusammenarbeit die Vertrauensbasis nicht mehr gegeben war. Eine Reihe von Gesprächen mit Vertretern des Landes Tirol und der Stadt Innsbruck hat dazu geführt, daß nach einem Antrag von GRin Mag. Schwarzl (Innsbrucker Grüne) und in der Folge von VBM, Dipl. Ing. Sprenger (ÖVP) sich die Stadt bereit erklärt hat, mit drei Vertretern, unter der Führung von VBM Sprenger, mitzuarbeiten. Das Land wird durch Umwelt-Landesrätin Dr. Lichtenberger und HR.Dr.Liebl (Umweltamt) vertreten sein.

Die Gespräche mit den oben genannten Politikern wie auch mit LH-Stv. Prock und Stadtrat Moser waren und sind für uns sehr wichtig. Wir hoffen, daß auch BM DDr. van Staa einmal für ein Gespräch zur Verfügung stehen wird und bedanken uns bei ihm für die positive Behandlung des Antrages von VBM DI Sprenger im Stadtsenat. Es ist gut, daß das Thema "Flughafen" endlich bei Vertretern von Stadt und Land Interesse gefunden hat. Dies verdanken wir insbesondere Frau GRin Mag. Uschi Schwarzl von den Innsbrucker Grünen und Frau LRin.Dr. Lichtenberger, die viel Engagement gezeigt haben.

Was ist mit der dritten Lärmmeßstelle ?

Aus der Tiroler Tageszeitung vom 23.5.1997 war aus einem von LA Warzilek veranlaßten Artikel zu entnehmen, daß der Flughafen sich **schriftlich** bereit erklärt hat, den dritten Meßpunkt "als Bekenntnis des guten Willens" zu finanzieren. Wir hatten daher angenommen, daß der Errichtung der dritten Meßstelle nichts mehr im Wege steht. Diese Meldung hat der Flughafen inzwischen als **falsch** bezeichnet. Ein öffentliches Dementi in der Zeitung hat es allerdings nicht gegeben.

Wir möchten bei dieser Gelegenheit die neuerlichen intensiven Bemühungen des Landesvolksanwaltes, Herrn HR Dr. Tschiderer, für die Errichtung einer dritten Meßstelle besonders hervorheben. HR. Dr. Tschiderer hat sich schon seinerzeit, gemeinsam mit LA Warzilek, um die Installierung der bereits bestehenden Lärmmeßanlage sehr eingesetzt.

Lärmschutzfenster - ja oder nein?

Die Schutzgemeinschaft hat bisher bewußt keine Forderungen auf Bezahlung von Lärmschutzfenstern erhoben, weil es ja nicht das angestrebte Ziel der Menschheit sein kann, nur noch hinter geschlossenen Schallschutzfenstern und Schallschutzwänden zu leben. Da aber der Innsbrucker Flughafen weiterhin von lauten Flugzeugen wie MD 80, YAK 42 usw. angefliegen und immer wieder der Anflug neuer Destinationen angekündigt wird, ist diese Forderung berechtigt.

Wir sind uns vollkommen der Tatsache bewußt, daß der Einbau von Lärmschutzfenstern unter gar keinen Umständen eine Lösung des Fluglärmproblems darstellt. Trotzdem vertreten wir die Ansicht, daß diese Maßnahme zumindest zu gewissen Zeiten ein bestimmtes Maß an Lebensqualität in den Häusern und Wohnungen herstellt, was besonders für die Wintermonate zutrifft. Es muß daher die Forderung nach Lärmschutzfenstern erhoben werden.

Kein Kerosinregen über Tirol?

In unserer letzten Ausgabe stellten wir die Frage, wer denn den samstäigigen Kerosinregen über Innsbruck und Völs verantwortet. Bald darauf erschien in der T.T. der Artikel: "Kein Kerosinregen über Tirol", in dem die Flughafenleitung beteuert, daß beim Anflug auf Innsbruck kein Kerosin abgelassen wird. Unser Artikel wurde anscheinend mißverstanden. Wir haben selbstverständlich nicht angenommen, daß reines Kerosin gerade über den Hausdächern von Innsbruck abgelassen wird. Gemeint waren selbstverständlich die **Verbrennungsrückstände** von Kerosin.

Interessant aber, daß die Flughafenleitung das Fuel Dumping, d.h. das Ablassen von Kerosin, das an bestimmten Stellen erlaubt ist, anspricht. So ist hiefür zum Beispiel für den Schwechater Flughafen das Marchfeld vorgesehen, für den Flughafen Altenrhein der Bodensee usw...

Aus dem Landes-Kontrollbericht

Masterplan der Tiroler Flughafen Betriebsgesellschaft

Tabelle: Passagierentwicklung

JAHRE	Passagierentwicklung PROGNOSE	Passagierentwicklung IST
1990	-	249.640
1991	-	287.566
1992	243.346	386.007
1993	-	425.774
1994	-	446.554
1995	-	462.235
1997	324.440	-
2002	412.945	-
2007	501.572	-

Da im Jahre 1989 bereits 226.685 Passagiere gezählt wurden (die Abgabe der Planung erfolgte März 1990), hätten bei sorgfältigerer Durchführung der Prognosenberechnung bessere (aktuellere) Zahlen geliefert werden können bzw. hätte die Geschäftsführung der TFG auf die tatsächliche Entwicklung hinweisen müssen.

Dazu unser Kommentar: 1996 wurden laut Flughafenaufsichtsrat Dr. Rainer (T.T. 5.12.1996) bereits über 500.000 Passagiere befördert. Dieser Entwicklung wird den Anrainern gegenüber nicht Rechnung getragen.

Europaweite Kampagne gegen Privilegien des Flugverkehrs

In unserem letzten Mitteilungsblatt haben wir über ein dreitägiges Seminar in den Niederlanden berichtet. Auch wir waren dazu eingeladen. Aufgrund des großen Zeitaufwandes konnten wir leider nicht daran teilnehmen. Der Österreichische Verkehrsclub (VCÖ) hat dort Österreich vertreten und berichtet in seiner Zeitung darüber folgendes:

Flugverkehr zahlt kaum Steuern

Der Flugverkehr genießt für die Verkehrswelt einzigartige finanzielle Privilegien. Er zahlt keine Steuer für seinen Treibstoff, zahlt keine Mehrwertsteuer für seine Flugtickets und macht mit seinen duty free-Verkäufen auf Flughäfen und in Flugzeugen profitable Zusatzgeschäfte durch steuerfreien Warenverkauf. Die dadurch konkurrenzlos billigen Flugpreise heizen das Wachstum des Flugverkehrs an und die Atmosphäre langsam aber sicher auf. Bei einem Seminar im holländischen Nijmegen zum Thema „Right Prices for Air Travel“ trafen im März rund 50 Vertreter von Umwelt- und Verkehrsinitiativen aus zehn europäischen Ländern zusammen, tauschten ihre Erfahrungen aus und ent-

wickelten Strategien für eine gemeinsame europaweite Kampagne. Österreich war durch den VCÖ vertreten. Dabei zeigte sich: für immer mehr Organisationen und Initiativen aus dem Bereichen Umwelt und Verkehr wird der Flugverkehr aufgrund seiner negativen Auswirkungen zu einem zentralen Thema. Die Auslöser sind zum Teil unterschiedlich: Sie reichen von der persönlichen Betroffenheit (durch Fluglärm oder den geplanten Ausbau von Flughäfen), über die generelle Sorge über die (gerne bagatellisierten) Umweltauswirkungen bis zu den Wettbewerbsverzerrungen durch die diversen Steuerprivilegien, die etwa gegenüber dem Bahnfernverkehr, zunehmend auch im Güterverkehr, wirksam werden. Der In-

ternationalität des Flugverkehrs, der besten Ausrede für seine Privilegien beziehungsweise ihr Weiterbestehen, setzen die Umwelt- und Verkehrsorganisationen nun eine auf drei Jahre geplante internationale Kampagne entgegen, die den Flugverkehr und seine spezielle Situation verstärkt in der Öffentlichkeit thematisieren und auf politischer Ebene auf Änderungen der Rahmenbedingungen hinarbeiten wird. Die Hauptziele der Kampagne: Reduzierung der globalen und lokalen Auswirkungen des Flugverkehrs auf den Treibhauseffekt, die Zerstörung der Ozonschicht und den Fluglärm sowie gerechte Preise für die Leistungen des Flugverkehrs. Auch ein internationaler Aktionstag zum Thema wurde noch für heuer

fixiert: das Wochenende 5./6. Dezember, jenes Wochenende, an dem weltweit die Umweltminister zum Klimagipfel nach Kyoto/Japan fliegen werden. Auch in Österreich sind Umweltorganisationen, Fluglärminitiativen und Verkehrsorganisationen eingeladen, dieses Datum als Anlaß für Aktionen, Öffentlichkeitsarbeit etc. zu nehmen. ♦

„Der veruntreute Himmel“

Flugpreise rasseln in den Keller! Zum Shopping über den Atlantik! Ferntourismus boomt, droht dem heimischen Wintertourismus demnächst der Abstieg in den Keller?

Nicht nur unten im Tal, sondern auch über unseren Köpfen staut sich's. Immer mehr Menschen wollen immer öfter immer weiter weg. Unklar bleibt höchstens noch das eigentliche Ziel der Reise. Ist es das Wegfahren, egal wohin, oder doch das Ankommen im Irgendwo? Eine Fragestellung, die schon längst ganze Heerscharen von Psychologen ernährt.

Und über allen Gipfeln ist Ruh'. So ein Schmarren! Nicht nur am Highway, auch am Himmel ist die

Hölle los. Und der Weg dorthin ist gepflastert mit billigen Preisen für Kerosin, dem Verzicht auf Zolleinnahmen, die Befreiung von der Umsatzsteuer und mit jeder Menge Subventionen. Es ist das so vertraute Lied von der fehlenden Kostenwahrheit, das uns Tag für Tag aus den Triebwerken ungezählter Jets entgegenschallt.

Ein Fall für Tirol? Kaum! Für Österreich? Schon eher! Für die EU? Natürlich! Wie oft wurde uns doch eingehämmert, daß Umweltschutz keine Grenzen kennt, daß es gemeinsame Lösungen braucht. Kostenwahrheit auch im Flugverkehr wäre wohl ein Paradebeispiel für Brüssel. Aber ohne die Knochenarbeit und den Druck zig-tausender Bürger wird's wohl wieder einmal heißen: „Nur im globalen Gleichschritt möglich!“



Foto: Dieter Fahrner

Am 25. Oktober 1995
Einflugschneise über dem
Lafatscher Joch, Karwendel



Kondensstreifen über Bozen-Unterland

Aus "Lebensraum Tirol"

Zeitung des Vereines "Bürgerinitiativen Tirol"

Bozner Flughafen - wie geht es weiter?

Das Komitee gegen den Ausbau des Bozner Flughafens hat rund 35.000 Unterschriften gegen den von der Südtiroler Landesregierung bereits beschlossenen Ausbau des Flugplatzes gesammelt. Das Komitee hat außerdem beim Verwaltungsgericht in Bozen mehrere Einsprüche gegen den Ausbau hinterlegt.

Am 6. März 1997 hat eine Demonstration gegen den Ausbau des Flughafens und gegen eine zweite Methangasleitung stattgefunden. An dieser Demonstration haben ca. 1500 - 2000 Menschen teilgenommen. Die Veranstaltung wurde von vielen Verbänden und Vereinen getragen. Der Unmut der Bevölkerung richtete sich aber nicht nur gegen die Großprojekte, sondern auch gegen die Art und Weise, wie sie vorangetrieben werden. Die Bürger werden dabei - wie immer - übergangen und für unmündig erklärt.



Ein Absturz pro Woche?

WIEN. Wächst der Flugverkehr und damit der Konkurrenzdruck auf die beteiligten Airlines in nächster Zeit so stark wie Experten dies voraussagen, so droht Experten zufolge in einigen Jahren ein großer Flugzeugabsturz pro Woche, warnt der Delegationsleiter der SPÖ-Abgeordneten im EU-Parlament, Hannes Swoboda. Er fordert deswegen höhere Sicherheitsstandards im Flugverkehr.

T.T. 28.3.1997



ABSTURZRISIKO entsprechend der Häufigkeit.

Grafik: Bulls

T.T. 26.7.1996

Mikroben fliegen mit

Der Wissenschafts-Journalist Stefan Stöcklin schrieb kürzlich treffend als Bildlegende zu einer Flughafen-Abflughalle: «Die Mobilität der modernen Zivilisation bringt Menschen einander näher und Krankheits-Erreger in Gegenden, wo sie noch nie waren.»

In der Tat könnte zum Beispiel mit einem Weihnachts-Shopping-Flug nach New York auch gleich eine dort grassierende, neuartige, gegen Arzneimittel resistente Lungenerkrankung oder Tuberkulose nach Hause gebracht

und bei uns verbreitet werden. Unbestritten ist, dass sich AIDS ohne den überbordenden Flug-Tourismus niemals so rasch hätte über die ganze Welt verbreiten können. AIDS existierte vermutlich schon seit Jahrhunderten in Affen im früher unzugänglich, heute jedoch touristisch erschlossenen Urwald. Aber auch weitere neue Krankheiten bedrohen uns als Tourismus-Folge, zum Beispiel Hanta-, Rift-, Marburg- und Ebola-Viren (auch Killer-Viren genannt).

Die grosse Mehrheit der

Menschen, welche nie im Leben fliegen, sind ebenfalls mitbetroffen von den Klimaveränderungen als Folge der Energie-Verschwendung (zum Beispiel ca. 2'500 Liter Treibstoff pro Person für Neuseeland retour, zum Duty-free-Preis von etwa 20 Rappen per Liter). Nebst vielen Pflanzen-Schädlingen ist ausserdem als Folge der globalen Erwärmung ein Vordringen der Anopheles-Mücke und damit der Malaria nach Europa zu befürchten. Alles Folgen unserer Mobilität.

Robert Egli, Schaffhausen

schaffhauser az /

3. Februar 1996

Impressum: Herausgeber, Verleger und Medieninhaber:

Schutzgemeinschaft zur Verminderung schädlicher Auswirkungen des Innsbrucker Flughafens, Karl-Innerebner-Str. 54, 6020 Innsbruck. Druck: Steiger-Druck, Axams

Kontaktadresse: Hilde Raich, Karl-Innerebner-Str. 54, 6020 Innsbruck, Telefon: 27 24 64

Haben Sie Ihren Mitgliedsbeitrag für 1997 schon bezahlt?

Wir bitten um Verständnis, daß wir künftig aus Gründen diverser Verteuerungen nur noch jenen regelmäßig unser Mitteilungsblatt zukommen lassen können, die auch einen finanziellen Beitrag leisten. Auch für Spenden sind wir sehr dankbar. **All jenen, die uns heuer bereits unterstützt haben, möchten wir unseren herzlichen Dank aussprechen.**

Bankverbindung: Konto Nr. 66810-063-492 bei Bank für Arbeit und Wirtschaft, Bankleitzahl 14000.